

biologie, geschaffen. Es ist von ihm auch ein bestimmtes Programm für diesen neuen Zweig der Forschung aufgestellt worden, und in wenigen Jahren hat Zacharias selbst eine Anzahl wichtiger Ergebnisse auf dem fruchtbaren Gebiete erzielt, das er zuerst als fleissiger Pionier erschlossen und auch hinsichtlich seiner Tragweite bezüglich des Fischereiwesens richtig beurtheilt hat.

Wir beschliessen diese Zeilen mit dem Ausspruche von Zacharias, dass ohne eine wissenschaftliche Süsswasserbiologie auch keine rationelle Teichwirthschaft möglich sei.

Botanik.

Monographie der Gattung Nigella. Von Oberlehrer Dr. A. Brand.

Einleitung. Die einzige Specialarbeit über das Genus *Nigella*, welche es bisher gab, ist die im Jahre 1829 von Spenner herausgegebene „*Monographia generis Nigellae*.“ Der Verfasser führt 8 Arten auf, von denen er eine als zweifelhaft hinstellt. Heute hat sich die Zahl der bekannten Arten mehr als verdoppelt, und schon dieser Umstand würde genügen, um eine Neubearbeitung der Gattung zu rechtfertigen. Ausserdem kennen wir jetzt ausser den Hauptarten eine grosse Zahl von Uebergangsformen, die es uns ermöglichen, bis zu einem gewissen Grade die Wanderung der Pflanze und den allmählichen Uebergang von einer Art in die andere zu verfolgen. Diese sehr interessanten Beobachtungen konnten naturgemäss von Spenner infolge des mangelhaften Materials noch nicht angestellt werden.

Um nun eine neue Beschreibung des Genus *Nigella* geben zu können, habe ich vor allem das *Nigella*-Material mehrerer Herbarien mit einander verglichen, die ich in der systematischen Aufzählung der Arten in folgender Weise citiert habe:

HGB = Herbarium generale Berolinense.

HB = Herbarium Boissier.

HBB = Herbarium Barbey-Boissier.

HEH = Herbarium Ernesti Huth

Herbarium Mercier

Magasin Schleicher.

Für die freundliche leihweise Ueberlassung dieses Materials sage ich den Herren Geheimrath Professor Dr. Engler und Professor Dr. Urban in Berlin, Barbey und Autran in Chambésy auch hier meinen herzlichen Dank. Vor allem aber drängt es mich, an dieser Stelle Herrn Professor Dr. Huth zu

danken, der mir nicht nur durch seine freundliche Vermittelung die Benutzung der oben aufgeführten Herbarien ermöglicht, sondern mir auch sonst mit seiner reichen Erfahrung jederzeit rathend zur Seite gestanden hat.

Ferner habe ich eine grosse Zahl von litterarischen Werken und Abhandlungen zu Rate gezogen, von denen ich nur die hauptsächlich benutzten hier anführe:

1488. Matthaeus Sylvaticus, Liber pandectarum medicinae. Cap. 141.
1601. Clusius, Rariorum plantarum historia Liber VI. p. 207 sq.
1671. Bauhin, Pinax theatri Botanici. p. 145.
1753. Linné, Species plantarum. Ed. I. p. 534.
1786. Lamarck, Encyclopédie Méthodique. Vol. II. IV.
1806. Gmelin, Flora Badensis. Vol. II. p. 502.
1808. Marschall von Bieberstein, Flora taurico-caucasica. Vol. II. p. 16 Vol. III. 374.
1818. Decandolle, Regni vegetabilis systema natur. Vol. I. p. 329.
1824. — Prodrômus systematis naturalis. Vol. I. p. 48. sqq.
1829. Spenner, Monographia generis Nigellae.
1842. Walpers, Repertorium botanices system. Vol. I. p. 49; II. p. 742.
1843. Grisebach, Spicilegium Florae Rumelicae et Bithynicae. Vol. I. p. 317 sq.
1848. Walpers, Annales botanices system. Vol. I. p. 12. II. p. 11.
1852. Jordan, Pugillus plantarum. p. 2 sq.
1859. Lenz, Botanik der alten Griechen und Römer. p. 606.
1866. Baillon, Monographie des Renonculacées p. 8 sqq.
1867. Boissier, Flora orientalis. Vol. I. p. 64 sqq
1870. Regel, Supplementum II. In Bull. de la Soc. Imp. des naturalistes de Moscou. Vol. XLIII. 1 p. 246.
1874. Delpino, Ulteriori osservazioni sulla dicogamia nel regno vegetale.
1878. Ball, Spicilegium Florae Maroccanæ. In Journ. of the Linn. Soc. p. 308 sqq.
1880. Willkomm, Prodrômus Florae Hispanicae. Vol. III. p. 963 sqq. Suppl. p. 320.
1883. Cosson, Compendium Florae Atlanticae. Vol. II. p. 39 sqq.
1883. Franchet, Plantes du Turkestan. In Ann. des Sci. nat. 16 Série. Vol. XV. p. 220.
1887. Kuntze, Plantae orientali-rossicae. In Acta horti Petropolitani. Vol. X. p. 144.
1888. Engler und Prantl, Die natürlichen Pflanzenfamilien. III. Theil, 2. Abt.
1888. Prantl, Beiträge zur Morphologie und Systematik der Ranunculaceen. In Englers bot. Jahrb. p. 229 sqq.
1891. Herder, Die Flora des europäischen Russlands. In Englers bot. Jahrb. p. 10 sq.
1884. Index Kewensis. Vol. III.

Geschichtliches. Die Kenntniss unserer Gattung geht weit ins Altertum zurück. Allerdings kannten die Alten nur eine einzige Species, nämlich *Nigella sativa* L., deren Samen bereits damals als Heilmittel angewendet wurden. Genannt wurde die Pflanze im Orient Git, bei den Griechen und Römern *Melanthium*.¹⁾ Äusserlich erschien ihnen die Pflanze als ein Büschchen mit dünnen Zweigen, welches an der Spitze ein mohnähnliches Köpfchen trägt. Im Mittelalter begegnet uns dieselbe Pflanze unter dem Namen Git in dem Capitulare Karls des Grossen de villis.²⁾ Höchst wahrscheinlich hat sich also der Gebrauch der Samen als Heilmittel das ganze Mittelalter hindurch erhalten. Der heute übliche Name *Nigella* erscheint zum ersten Male in dem Liber pandectarum medicinae des Matthaeus Sylvaticus, der am Ausgange des 15. Jahrhunderts schrieb. Dass indessen auch er nur die *Nigella sativa* kannte, geht aus seiner Beschreibung der Pflanze, die sich sehr eng an Dioscorides anschliesst, deutlich hervor. Allgemein üblich wurde der Name *Nigella* durch den Vorgang des Matthaeus Sylvaticus noch nicht; mehr als 200 Jahre schwankten die Botaniker zwischen *Melanthium* und *Nigella*, bis Tournefort der letzteren Bezeichnung die alleinige Herrschaft verschaffte.

Erst etwa 2000 Jahre nach dem Bekanntwerden von *Nigella sativa* wurden zwei neue Species unserer Gattung ans Licht gezogen. Bock (Tragus) beschreibt in seinem 1546 erschienenen „Kreuterbuch“ unter dem Namen *Nigella sylvestris* unsere *Nigella arvensis* L., und bereits unter dem heutigen Namen *N. Damascena* erscheint bei ihm jene beliebte Zierpflanze, die als Braut in Haaren oder Gretchen im Grünen wohl jedermann bekannt ist. Im Jahre 1564 findet sich zum ersten Male die Bezeichnung *N. sativa* für das längst bekannte *Melanthium* in Lonitzers *Naturalis historia*. Das 17. Jahrhundert lehrte uns 3 neue Arten kennen. Pona bei Clusius (1601) beschreibt als *N. cretica folio foeniculi* unsere *N. Nigellastrum* Willk., und im *Hortus Eystettensis* (1613) tritt uns unter dem Namen *Melanthium Hispanicum maius* die schöne grossblüthige *N. Hispanica* L. zum ersten Male entgegen. Morison endlich beschreibt in seiner *Plantarum historia universalis Oxoniensis* (1680) die *N. orientalis* L.,

¹⁾ Die Stellen der Alten siehe bei Lenz l. c.

²⁾ Rostafinski, De plantis, quae in capitulari de villis et curtis imperialibus Caroli Magni commemorantur. Krakau 1885.

welche er *N. Chalepensis lutea corniculis longioribus* nennt. Diesen 6 Arten fügte Linné in der ersten Ausgabe seiner *Species* (1753) eine neue nicht hinzu. Im *Prodromus* des Decandolle sind im ganzen 13 Arten aufgezählt. Die neu hinzugekommenen sind: *N. unguicularis* Spenner (*Garidella unguicularis* Lam.), *N. corniculata* DC., *N. ciliaris* DC., *N. foeniculacea* DC., *N. divaricata* Beaupré, *N. aristata* Sibth., *N. coarctata* Gmel. Es fehlt dagegen die bereits einige Jahre früher beschriebene *N. segetalis* M. B. Wie sich nun aus dem kritischen und systematischen Theil der Arbeit ergeben wird, können *N. corniculata*, *foeniculacea*, *divaricata*, *aristata* und *coarctata* heute nicht mehr als selbstständige Arten betrachtet werden; es verbleiben somit unter Hinzurechnung der *N. segetalis* M. B. im ganzen 9 gute Arten.

Seit 1841 schreitet die Entdeckung neuer Arten schneller fort. In diesem Jahre beschreibt Boissier die *N. oxypetala* im folgenden die *N. elata*. 1843 stellt Grisebach die *N. tuberculata* als Art auf. Es folgt 1853 *N. Gallica* Jord., 1865 *N. fumariaefolia* Ky. In Boissiers *Flora orientalis* (1867) finden wir *N. stellaris*, *deserti* und *Assyriaca*. Den Beschluss macht die im Jahre 1870 entdeckte *N. integrifolia* Regel. Alle Formen, die sonst noch als Arten beschrieben sind, können, wie sich weiter unten zeigen wird, entweder als überhaupt nichts Neues oder doch nur als Varietäten betrachtet werden. Zu diesen bisher bekannt gewordenen 18 Arten habe ich noch zwei neue hinzugefügt: *Nigella Huthii*, die lediglich der Insel Samos anzugehören scheint, und *N. Tauberti*, die nur im östlichen Nord-Afrika vorkommt. Somit wäre die Zahl der jetzt bekannten Arten auf 20 gestiegen. Freilich will ich nicht leugnen, dass man ebenso gut weit weniger oder auch weit mehr Arten aufstellen könnte; die Abgrenzung der Arten bietet gerade bei unserer Gattung ihre ganz besonderen Schwierigkeiten, da oft so zahlreiche Uebergangsformen vorhanden sind, dass man kaum erkennen kann, wo die eine Art aufhört und die andere anfängt. Näheres über diesen Punkt findet sich im folgenden Abschnitt. (Forts. folgt.)

Oeffentliche Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins Montag, den 14. Januar 1895.

Die Januarsitzung eröffnete Herr Director Dr. Laubert mit dem Wunsche, dass der Verein auch im neuen Jahre blühen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Brand August

Artikel/Article: [Monographie der Gattung Nigella 171-174](#)